10 Jahre SDGs – und jetzt?

Status und Empfehlungen zur SDG Governance in und durch Österreich

24.09.2025

Caroline Krecké
SDG Watch Austria / ÖKOBÜRO – Allianz der Umweltbewegung

SDGWATCH AUSTRIA

Inhalt

- SDG Governance in Österreich - Meilensteine
- Aktuelle Herausforderungen
- Empfehlungen SDG Watch Austria

SDGWATCH AUSTRIA

SDG Governance in Österreich – Meilensteine

- **2016: Ministerratsbeschluss:** Integration der Agenda 2030 (Mainstreaming-Ansatz)
  & Gründung „Interministerielle Arbeitsgruppe“ (IMAG)

- **2017:** Gründung SDG Watch Austria (80 Organisationen)

- **2018** Rechnungshofbericht: „mangelnde Strukturen, fehlende Strategie, u.v.m.“, Wiederholung einiger Empfehlungen auch 2022 (Details hier)

- **2019/20:** Redaktionsprozess 1. FNU – mit SDG Watch Austria

SDGWATCH AUSTRIA

SDG Governance in Österreich - Meilensteine

- **2020:** erstes Regierungsprogramm mit Bezug zu Agenda 2030; & Gründung Steuerungsgruppe der IMAG
- **2021:** Erstes SDG Dialogforum – Kooperation Bundesverwaltung und SDG Watch Austria (Details hier)
- **2023-2024:** Redaktionsprozess 2. FNU
- **2025:** neue Legislaturperiode, Regierungsprogramm SDG-Bekenntnis

SDGWATCH AUSTRIA

Herausforderungen & Aufholbedarf

1. Strategische Umsetzung, Steuerung und Zuständigkeiten
2. Lückenanalyse und Berichterstattung
3. Werkzeuge für systematische Entscheidungen
4. Einbindung von Stakeholdern
5. Spillover-Effekte und Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung

Auszug Bericht: „10 Jahre SDGs – und jetzt?“ – erscheint Mitte Oktober 2025

SDGWATCH AUSTRIA

1) Strategische Umsetzung, Steuerung, Zuständigkeiten

- Zahlreiche Strategiedokumente mit SDG-Themen vorhanden
- Übergeordneter Plan mit klaren Zielwerten für 2030 fehlt
- Mainstreaming-Ansatz funktioniert in der Praxis nicht ausreichend – Risiken durch Fragmentierung in den Ressorts:
  - Dominanz kurzfristiger Interessen
  - Entscheidungslogik folgt Wahlzyklen
- Aktuelle Mechanismen (IMAG, NHKK,…) koordinieren, aber ohne **politisches Pouvoir → keine strukturell wirksamen Maßnahmen**
- **→ Ineffizienzen, Zielkonflikte, langfristige Kosten**

SDGWATCH AUSTRIA

2) Lückenanalyse und Berichterstattung

- 2 FNU Berichte, SDG-Indikatorensystem u.v.m. vorhanden.
- Trends werden gemessen, nicht tatsächliche Entfernung vom Ziel

  → Sollwerte für 2030 fehlen meist (politische Entscheidung nötig)
- Maßnahmen bei Aufholbedarf nicht systematisch abgeleitet
- Zusammenhänge und Spillover ins Ausland bleiben oft unsichtbar
- Langfristige Kosten durch Aufholbedarf bei SDGs nicht erfasst

SDGWATCH AUSTRIA

3) Werkzeuge für systematische Entscheidungen

a) Wirkungsorientierte Steuerung der Budgetpolitik:

- Budgetpolitik folgt nicht systematisch dem Handlungsbedarf für langfristige nachhaltige Entwicklung (& damit Wohlergehen…)
- Wirkungsziele des Budgets werden in Ressorts anhand politischer Prioritäten gewählt, nicht gemäß dem Aufholbedarf oder der internationalen Verpflichtungen
- Gefahr: Fehlinvestitionen, Ineffizienzen, sich konterkarierende Maßnahmen

SDGWATCH AUSTRIA

3) Werkzeuge für systematische Entscheidungen

b) Folgenabschätzung:

- Wirkungsorientierte Folgenabschätzung (WFA) wäre Mechanismus zum Abwenden von Fehlentscheidungen und Risiken
- Probleme in der Praxis:
  - Erstellung nach politischer Aushandlung von Gesetzen
  - negative Wirkungen werden nicht/kaum abgebildet
  - nicht als Alternativenprüfung genutzt
  - wird nicht durch Medien/Opposition/Stakeholder aufgegriffen; Kontrolle durch Öffentlichkeit bleibt aus

    → WFA leistet so keinen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung:

SDGWATCH AUSTRIA

4) Systematische Einbindung von Stakeholdern

- Viele Fortschritte und Dialogformate!
- Institutionalisierte Formate & Niederschwelligkeit fehlen (auch Jugend, breite Bevölkerung…)
- Einbindung wissenschaftl. + zivilges. Erkenntnisse nicht systematisch, transparent oder verbindlich
- 2025: zivilgesellschaftliche Räume & Demokratie in Gefahr:
  - Angriffe & Diffamierungsversuche gegen Organisationen
  - Trend zu Einschränkung von Beteiligung, Deregulierung, „Bürokratieabbau“ → Konflikte statt Geschwindigkeit

SDGWATCH AUSTRIA

5) Spillover-Effekte und Politikkohärenz für n. E.

- Negative Spillover-Effekte ins Ausland: Entwicklung auf Kosten anderer Länder und Menschen
- Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung (PCSD) noch nicht umgesetzt
- Viele Daten wären vorhanden, werden jedoch noch nicht verknüpft mit konkreten Gegenmaßnahmen
- Internationale Perspektive der SDGs wird oft auf Humanitäre Hilfe beschränkt → Spillover treten in jedem Bereich auf
- Negative Spillover verhindern → Risikoabwehr für AT

SDGWATCH AUSTRIA

Empfehlungen SDG Watch Austria

SDGWATCH AUSTRIA

Empfehlungen Planung und Zuständigkeiten

- Übergeordneter, strategischer Umsetzungsplan
  - mit ressortübergreifenden Sollwerten für 2030 (Übersetzung der SDGs für den österreichischen Kontext)
  - und konkreten Zuständigkeiten
- Verzahnung der Ressorts & Bundes-, Länder- und Gemeindeebene - Verbindlichkeit & politisches Commitment, um Zielwerte zu erreichen.

SDGWATCH AUSTRIA

Empfehlungen Budgetpolitik

- Strategische Planung für nachhaltige Entwicklung im Budget widerspiegeln
  - zukunftsfähiger Mitteleinsatz: Lücken adressieren, Synergien stärken, langfristig planen
  - Anpassung der Wirkungsorientierten Steuerung des Bundes auf die Verpflichtungen und Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung → als Teil der angekündigten Haushaltsrechtsreform
  - Qualitätssicherung und Einbezug wissenschaftlicher Expertise

SDGWATCH AUSTRIA

Empfehlungen Entscheidungsfindung

- Die Wirkungsfolgenabschätzung von Gesetzen sollte:
  - verpflichtend negative Auswirkungen umfassen
  - Vor Entscheidungen berücksichtigt werden -> Alternativen wählen
  - einer Qualitätssicherung unterliegen, um kohärent politisch zu handeln
  - Risiken im In- und Ausland abbilden können
  - In der angekündigten Haushaltsrechtsreform adaptiert werden
  - In der Praxis mehr Beachtung finden (auch bei Stakeholdern, Presse…)

SDGWATCH AUSTRIA

Empfehlungen Partizipation

- Verankerung transparenter Beteiligung an staatlichen Prozessen und der Gesetzgebung – Einbindung Wissenschaft, Interessen von Bürger:innen, Jugendlichen und marginalisierten Gruppen
- Niederschwelligkeit stärken
- Schutz zivilgesellschaftliche Räume vor Angriffen und Diffamierungsversuchen
- Anstatt „Bürokratieabbau“:
  Beteiligung in Prozessen = Konfliktlösung vorab;
  Kapazitäten und Formate stärken!

SDGWATCH AUSTRIA

Empfehlungen Spillover & PCSD

- Verantwortung für Spillover-Effekte übernehmen – **auch in Verhandlungen auf EU- und internationaler Ebene**
- Österreich darf keine Rückschritte bei Sorgfaltspflichten, Klimaschutz, Biodiversität, Kampf gegen Ungleichheiten u.v.m. zulassen.
- Politikkohärenz für **nachhaltige Entwicklung (PCSD) systematisch stärken**
- → langfristig Kosten und negative Auswirkungen für die österreichische Bevölkerung verhindern

SDGWATCH AUSTRIA

Stay tuned

- Bericht Mitte Oktober 2025
- SDG Dialogforum am 23.10.2025

- Up to date bleiben: LinkedIn / www.sdgwatch.at

SDGWATCH AUSTRIA

Credit:: Nina Oberleitner (c) ÖKOBÜRO

© NPHT Justina Heinz

Credit:: Nina Oberleitner (c) ÖKOBÜRO

Credit: Eugénie Sophie, BKMC

#ACT4SDGs

…noch 5 Jahre bis 2030

Credit: BKA/Schrötter

SDGWATCH AUSTRIA

Danke!

Kontakt:

Caroline Krecké, MA BSc
SDG Watch Austria

c/o ÖKOBÜRO - Allianz der Umweltbewegung

Neustiftgasse 36/3a, 1070 Vienna

caroline.krecke@oekobuero.at info@sdgwatch.at

www.oekobuero.at und www.sdgwatch.at

LinkedIn

SDGWATCH AUSTRIA